

Wann vnd zu welcher Zeit/  
ein jede Wurzel/Kraut/Blumen/  
vnd Samen / des Jahrs ein-  
zusamen sey.

**D**urch die Wurzel zeuhet ein jedes Ges  
wächs ihm bequeme vnd dienliche Nahrung  
ansich/die bittere Bitterkeit/aber die Süsse ein  
süsse Nahrung/vnd also ein jedes Gewächs seiner Art  
nach / von der Erden / oder wie man pfleger zu sagen/  
auß dem grund. Derhalben ein jedes Gewächs an sol  
cher statt vnd ort / auch in solcher gegen am vollkoms  
lichsten gefunden wird/dass es seine gebührliche Nah  
rung am reichlichsten haben mag. Derwegen wöls  
len wir von den Wurzeln ein anfang nehmen / welche  
in solcher zeit gegraben werden sollen / in welcher sie  
am aller vollkomnesten vnd kräftigsten seind / wel  
ches dann bey ihu allen in gleicher zeit nicht gefun  
den werden mag /wie denn von einer leden insonders  
berheit weiter angezeigt wird/Wiewol mans gemeins  
lich dafür haltet/dass der Herbst so Bletter vnd Stens  
gel verwecket seind / die bequemste zeit sey / allerley  
Gewächs Wurzel zugraben / etliche setzen den Fröh  
ling / vor vnd ehe solche Wurzel Bletter oder Stengel  
stossen / für die bequemste zeit. So du nun etliche  
Wurzel in dieser oder anderer bequemer zeit zu künfft  
iger notturfft einsamen wilt / soltu sie im grund nicht  
abbrechen / sonder ganz herauß gewinnen / vnd aber  
ein jede an solcher state vnd Ort (auch hierinn die  
Lands art betrachten) wie solches einem jeden Ge  
wächs am gleichförmigsten/da solche Wurzel im lich  
vollkommen / doch nicht von überflüssiger Nahrung  
zu grob/oder zu geyl/deßgleichen auch nicht von räuhe  
oder dürrer / zu mager vnd verschrumpffen.



Den Grind/ Sand vnd Erdrich wasche rein / vnd  
 sauber darvon/die überflüssige neben Zincken vnd Zus-  
 gen/welche den Hauptwurzeln im aufftrüeknen Safft  
 vnd Nahrung einzziehen möchten/ solt du aber sauber  
 davon reinigen/dann es erfordere es dann sonderlich  
 die Torturff daß du solche Wurzeln frisch oder grün  
 bräuchen müßest/soltu sie sitzlichen dözen oder auff-  
 trüeknen / etliche in schattichem Luft / als Kppich/  
 Fenchel/ vnd blau Lilien wurzel/vnd andere derglei-  
 chen Wurzeln so kleiner/därter vnd zarter seind. Et-  
 liche andere Wurzeln aber/müßtu an der Sonnen/mit  
 starkem Luft/auch vnderweilen mit Föwr trüeknen/  
 als die grössen Zannreben oder Schmerwurz/Entian  
 wurz/26. Solcher wurzeln werden etliche zu runden  
 scheublen geschnitten/ als die blawe Lilienwurz/ aber  
 von etlichen wird allein das inner hölzig Marck oder  
 hölzin Herz darauß genommen / als von der Kppich  
 wurzel/ Fenchelwurz/vnd Petersilgen wurzel. Doch  
 solt du allzeit solche Wurzeln/welche du aufftrüeknen  
 oder dözen wilt/ wol umbwenden/hin vnd widerkehr-  
 ren/ sonderlich in trübem nassem vnd feuchtem We-  
 ter/damit sie nichtschimlecht werden/oder erfaulz/wann  
 sie dan genugsam auffgetrüeknet seind/sollē sie an sol-  
 cher statt vnd Ort bewahret vnd erhalten werden/ daß  
 sie weder von heissem Sonnenschein/ Rauch/ Staub/  
 Feuchtigkeit oder dergleichen geschädigt werden mös-  
 gen/ sonder in der Höhe/ in reinem trüeknem Luft/26.

Was von reinen subtilen vnd zarten Wurzeln ist/  
 als Haselwurz/ Spargenwurz vnd dergleichen/ die  
 sollen nit lenger dan ein jahr behalten werden/ wiewol  
 die weiß vnd schwarz Nießwurz in das dritt Jahr  
 bey ihren Kräfften bleiben/ wie auch andere grobe/  
 starke/ fleischliche Wurzel / als Rapontica/ Schmer-  
 wurzel/ Holwurz vnd Entian.

Doch ist das ein gemeine Regel/daß ein jedes stuck/  
 zu der Zeit eingesamlet werden soll/in welcher es am  
 aller



allerkräftigsten vnd vollkommensten ist. Darumb  
mit kleiner betrug hey den Landfahrern / Wurzelkräs-  
mern vnd Materialisten / Ich gestweig der vngelehr-  
ten / vnderständigen Apoiecker / welche alle solche Ges-  
wächs gemeinlich zu vnzeiten einsamen / dardurch sie  
auch den mehrertheil in ihrer Tugend vnd Würckung  
vnräffrig gefunden werden. Dann die Alten vnserer  
Vorfahren mit allein solcher oberzehler auffmerckung  
mit höchstem Fleiß wargenommen / sondern auch sich  
Astronomischer Auffmerckung hierinnen gebraucht /  
als sonderlich in Einsamlung der Peonien wurzel /  
welche / damit sie kräftiger sey vnd stärker widet die  
erschrockliche Plage der Fallenden sucht / sollen sie im  
abnehmenden Mon eingesamlet werden.

Was auch von hitzigem dürrem Gewächs / das soll  
in trucknen hitzigen Landen eingesamlet werden / vnd  
in hohem Gebürg / wie dann bey den alten Aegypten  
alle solche Gewächs auß dem Gebürg der Insel Creta  
(iezund Candia genennt) eingesamlet worden seind.

Was aber biß hieher von Wurzlen gesagt / es sey in  
Einsamlung / Auffdörung oder bequemer statt der be-  
haltung / das soll auch von allerley Kräutern also vers-  
standen werden / allein das du wiffest / das solche Kräu-  
ter den mehrertheil frisch vnd grün gebraucht werden  
sollen / wie dan solcher viel die art vnd eigenschafft has-  
ben / daß sie sich nicht leichtlich auffdörren lassen / oder  
dürz gang vnräffrig vnd niemands nutz werden / als  
Burgelkraut / farnemlich Lattich / Ochsenzung / groß  
vnd klein Mangolt / Milken / Kolkraut / Berenflaw /  
Kress / Tag vnd Nacht / oder Sanct Peterstraub / Bing-  
gelkraut / blaw Violen / Wegweiß / Taubenropff / Bälz-  
samkraut / Alraunblätter vnd viel andere Kräutern  
mehr / welche all ihr Tugendt / Krafft vnd Würckung  
verlieren / so man sie dörzet vnd aufftrücket.

Weiter seind auch etliche Kräutern / welche man al-  
lein grün vnd frisch braucht / damit sie in ihrer Krafft  
vnd



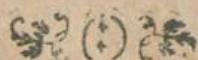
vnd Würckung etwas milder seyn/ als Rautt/ Krause  
Münz/ Wermuth/ Stabwurtz vnd Schoßwurtz/ ges  
nennet. Dann solche Kräutrer/ wann sie noch frisch  
seind/ nicht als heffrig hitzigen/ von wegen der ver  
mischten Feuchte/welche darvon kömpt von trüchtnen/  
aber wann solche Kräuter gedörzt werden/ seind sie  
im erhitzigen kräffriger vnd stärker.

Aber gemeinlich werden die Kräutrer so man auff  
dörzen will/mit den Blumen oder dem Samen einges  
samlet/ als Cardobenedicten mit seinem rauhen ste  
chenden Knöpflein/das Heiner Tausentgulden Kraut/  
Feld/ oder Ackermünz/ das edle Gamander/ das  
herzichte Kräutelein Camephytis/wild Pastenat oder  
der wilden gelben Rübleinkraut/ mit dem Samen/  
Vogelsnester genannt/ Daubentropff/ Majoran/ Pol  
ley/ rothe Dost/ oder Wolgermuth/ Quendel/ Rüm  
mel oder Thyman/ zc. solche Kräuter werden alle mit  
ihren Blümlein eingesamlet/ oder doch zum wenig  
sten/wann die Blätter am größten vnd vollkommesten  
seind im Geruch/ Geschmack vnd Farben. Gemeinlich  
werden alle Kräuter solcher massen eingesamlet wie  
angezeigt in schättrichem Luftt außgetrüknet/ sie ha  
ben dann sonderliche safftige Stengel/ oder fast feuch  
te safftige Blätter/ dardurch sie leichtlich verfaulen  
möchten/ mit demselbigen halt dich wie von den safft  
rigen Wurzeln auch gesagt.

Alle Kräuter so du einsamlen vnd außtrüknen  
wilt/ soltu solcher massen bewahren/ wie von den  
Wurzeln gesagt ist.

Die Blumen mancherley Art der Kräutrer/ werden  
eben auch solcher massen eingesamlet wie andere an  
gehörige theil der Kräutrer gewächs/ nemlich wann  
sie in besten kräfften seind/ als die Capres blumen/ vor  
vnd ehe sich das Knöpflein/ gar eröffnet/ aber die edlen  
Rosen/ wann sie jezund außgehen wollen/ andere  
Blümlein pfleget man aber gemeinlich zusamlen oder  
abzus





Abzupflücken / so bald sie sich tegund eröffnet haben /  
doch nicht so lang offen gestanden seyen / damit ihr  
Krafft noch behalten. Solcher Blumen werden etlich  
minder oder mehr an der Sonnen auffgetruckt / nach  
der Art vnd Eygenschafft einer jeden. Welche setzen  
ein sonderlich Gewicht der Blüthen auffzubürden / nem-  
lich daß von zehen Loth allein ein Loth überbleib.

Gemeinlich sollen die Blümlein alle Jahr frisch  
widerumb eingesamlet werden / außgenommen die  
Blümlein des Camelheuw / so die Aporecker Squiz-  
nantum nennen / welches zehen Jahr lang gut bleiben  
soll / wir haben aber an statt solches wolkräutenden  
Gewächslein blumen / allein das Stroh darvon in uns-  
ern Aporecken. Chamillen blumen mögen auch etts  
gute zeit bey Kräfften bleiben.

Zwischen Samen vnd Frucht ist kein anderer Under-  
scheid / dann daß das ein im andern verschlossen / wie  
man in einer Seygen sithet / die Seyg ist die Frucht / aber  
die kleine gelben Körnlein darin / der Samen. Sol-  
ches erscheinet auch also in Maulbeeren / dergleichen  
in Weintrauben / ist das Beerlein / die Frucht aber die  
innern Körnlein der Samen / in Obs Früchten wird  
auch der Samen innerhalb gefunden / wie in Deyffeln /  
Bieren / vnd dergleichen / wiewol solcher Samen in  
etlichen Früchten viel anders dann in andern verwah-  
ret ist / als in Kirschen / Pflaumen / Nespeln / Welschen  
Kirschen / so man Curbeer nennt / Dactlen / rothen vnd  
schwarzen Brustbeerlein / Granaten / Oliven / vnd  
dergleichen andern mehr / ist der Samen in hülz-  
nen Schalen innerhalb solcher Frucht bewahret / vnd son-  
derlich versorget. Dann dieweil der Samen ein Er-  
haltung ist aller Erdgewächs / ist er bey etlichen von  
der fürsichtigen Natur insonderheit wol versorget / vnd  
mit ganzem Fleiß bewahret worden / zu ewiger erhal-  
tung solcher Gewächs / solcher Ursach halben wird et-  
licher Samen in fast harten Schalen / so nicht leichtlich



auffzubrechen verschlossen vnd behalten / auch der  
Pfersich Samen oder Kernen / Mandelkernen vnd derg  
gleichen / Etliche aber sein allein mit fleischigem Marck  
vmbgeben / andere mit starcken Bläßlin vnd harten  
Hülßen / wie dann die Samen des Geföchs mit ihren  
Scheffen vnd Hülßen vmbgeben / vnd darein beschloss  
sen werden. Doch seind etliche Samen / welche vns  
der den Früchten gar Kleinen Vnderscheid haben / wie  
alles Gerreyd / desgleichen wie Walnuß vnd andere  
mehr / zc.

Die beste zeit allerley Samen zu täglichem Gebrauch  
vnd Erforderung mancherley Notturfft sollen in der  
Zeit eingesamlet werden / so sie genugsamlich zeitig  
sind / desgleichen auch die Frucht darinn sie verschloss  
sen. Die Samen sollen auch jährlichen erfrischet  
werden / weil etliche über das Jahr gut  
bleiben sollen.

E N D E.



Regi.